

März, April, Mai 1998



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



Lebt in der Liebe,
wie auch Christus
uns geliebt hat.

Epheser 5,2

Jesus Christus spricht: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun (Johannes 15,5).*

Liebe Gemeinde,

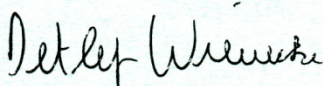
mit dem Bibelwort für den Monat März 1998 laden wir Sie herzlich zur Lektüre des neuen Gemeindegrußes ein.

Im lebendigen Bild vom Weinstock verweist uns Jesus als seine Gemeinde auf einen grundlegenden Zusammenhang unseres Lebens: Ohne unsere Wurzeln, ohne eine feste Verbindung zur Quelle unseres Lebens müssen wir verdorren.

Der Monatsspruch formuliert diesen Gedanken positiv: Wer im Glauben bleibt, bringt viel Frucht. Wir Menschen leben nicht auf uns selbst gestellt, wir sind nicht einem undurchsichtigen Spiel der Kräfte schutzlos ausgeliefert. Gott hat eine Geschichte mit uns - in Jesus Christus hat er für alle Zeit deutlich gemacht, daß wir Gott am Herzen liegen. Die Zeichen dafür sind das Kreuz von Golgatha und das leere Grab am Ostermorgen.

Dieser frohen Botschaft wollen wir uns öffnen, in den Andachten und Gottesdiensten der Passions- und Osterzeit - denn ohne den Weinstock Jesu können wir Menschen sehr wenig tun.

Mit herzlichen Segenswünschen



(Detlef Wienecke, Pfr.)

Gottesdienst in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende Ingelheim

Am 31. Januar führen einige Mitglieder aus unserer Gemeinde, aus Gau-Algesheim und Ingelheim mit mir ins Asylzentrum, um einen Gottesdienst mit Flüchtlingen zu feiern. Thema war die Josephsgeschichte aus dem ersten Buch Mose Kapitel 37 und daran anschließend die Frage: Was wird aus unseren Träumen? Was gibt uns auch in schwierigen Zeiten die Kraft, auf Gott zu vertrauen?

Wir waren darauf vorbereitet, die Gebete und Texte in englischer und französischer Sprache zu übersetzen. Zu Beginn des Gottesdienstes waren nur zwei Flüchtlinge aus Algerien gekommen, die gut französisch verstanden. Später kamen noch einige Frauen und mehrere Kinder aus Bosnien dazu, die uns leider kaum verstehen konnten. Aber beim gemeinsamen Singen hatten auch sie ihre Freude.

Im Anschluß an den Gottesdienst boten wir den Flüchtlingen Tee und Kuchen an. Hier hatten wir Gelegenheit, allen Sprachschwierigkeiten zum Trotz, eingehender ins Gespräch zu kommen und ein wenig über die Situation der Flüchtlinge zu erfahren.

Es ist für mich jedesmal wieder beeindruckend, das Asylzentrum Ingelheim zu besuchen. Die Schicksale der Flüchtlinge stimmen mich nachdenklich. Zugleich ist es schön, mit Menschen aus so verschiedenen Ländern gemeinsam zu feiern.

(Karin Meier, Pfrin.)

Weltgebetstag der Frauen am 06. März 1998

FIHAVANNA!

Wer sind meine Nächsten?

In 170 Ländern der Erde wird am Freitag, den 06. März 1998, der gleiche Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Die Gottesdienstordnung wurde diesmal von **Frauen aus Madagaskar** verfaßt. Überall laden Frauen aller Konfessionen ein, mit ihnen diesen Tag zu begehen.

Wer sind meine Nächsten? Dieses Thema war die Ausgangsfrage für die madagassischen Frauen, um die Gottesdienstordnung zu erarbeiten. Es ist die Frage des Schriftgelehrten an Jesus, der ihm diese Frage mit der Geschichte der barmherzigen Samariter beantwortet (Lukas 10, 25-37). Und so steht auch diese Geschichte im Zentrum des Weltgebetstags-Gottesdienstes hier in Bingen, zu dem die Frauen der Johanneskirche und der Pfarrei St. Martin alle Christen und Christinnen ganz herzlich einladen.

Freitag, 06. März 1998

um 19.00 Uhr

in der Johanneskirche

**- anschließend Agapefeier im Gemeindehaus -
mit Informationen über Land und Leute**

Aus der Arbeit des Kirchenvorstandes (KV)

Unsere Sitzungen werden mit einer kurzen Andacht und einem Gebet eingeleitet und mit Schlußgebet und Segen beendet.

„Der KV leitet nach der Schrift und gemäß dem Bekenntnis die Gemeinde und ist für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich“, so heißt es im Artikel 2 der Kirchenordnung.

Zu den Aufgaben des KV gehören auch ganz profane Dinge, wie Bauangelegenheiten, die die Kirche, das Küsterhaus, das Gemeinde- und Pfarrhaus und das Haus Kurfürstenstraße 8 betreffen. Alle Renovierungen und Reparaturen werden vom Bauausschuß vorbereitet und müssen vom KV beschlossen werden. Solche Dinge kosten Geld und die Finanzierung wird vom Finanzausschuß durchgeplant, bevor der KV darüber beschließen kann.

Auch Personalfragen, die hauptsächlich den Kindergarten betreffen, werden vom KV beschlossen. Der KV folgt bei den Entscheidungen weitgehend den Empfehlungen des Kindergartenteams.

Aber auch die Beurteilung und die Verabschiedung eines Vikars sind Aufgaben des KV. Es war dem KV ganz besonders wichtig, z.B. für Vikar Mencke eine Beurteilung abzugeben, um diesem begabten Pfarramtsanwärter den Weg zu einer festen Stelle zu ebnen.

Weitere Aufgaben und Tätigkeiten des KV können in einer späteren Ausgabe des Gemeindebriefes aufgezeigt werden.

(Johannes Graebisch, stellv. Vorsitzender des KV)

Gruppen aus unserer Gemeinde stellen sich vor

„Frauentreff“

Seit dem 16. Januar 1990 kommen wir (z. Zt. fünf Frauen) 14-tägig, außerhalb der Schulferien, im Gemeindehaus zusammen.

Wir diskutieren theologische Grundfragen und interessieren uns für die Gestaltung des Gottesdienstes in anderer Form.

Als Ergebnis dieser Arbeit entwickelten wir in den letzten Jahren zwei Gottesdienste: einer zum Thema „Angst“, der andere zum Thema „Abendmahl - einmal anders“. Letzterer basierte auf einem Referat von Pfarrer Lotzow (Dekanatssynode 1996), das als Arbeitspapier anschließend im Kirchenvorstand besprochen wurde.

Zusätzlich beschäftigen wir uns oft mit aktuellen Anliegen aus unserer Gemeinde und unterstützen Gemeindeaktivitäten, wie z. B. den „Adventskaffee“ und den „Weltgebetstag der Frauen“, der in ökumenischer Zusammenarbeit ausgerichtet wird.

Dankbrief

Sehr geehrter Herr Pfarrer Wienecke,

zusammen mit den Kindern unserer Tagesstätte und allen Mitarbeiter/innen möchte ich Ihnen, dem Kirchenvorstand und allen Mitgliedern Ihrer Gemeinde herzlich danken. Den Erlös Ihres Gemeindefestes im Sommer 1997 haben Sie unserer Einrichtung zur Verfügung gestellt und damit den letzten „Baustein“ für die Freizeit mit unseren Kindern vom 22.-26. Juni 1998 geschenkt.

Diese 5 Tage in Kell/Hunsrück sind für viele unserer Kinder die einzige Gelegenheit „Ferienluft“ zu schnuppern. Gleichzeitig können wir den Eltern und Geschwisterkindern, wenigstens kurzzeitig, etwas Entlastung geben. Neben viel Freude und Arbeit lernen wir unsere Kinder über den sonst üblichen Tagesablauf genauer kennen. Oft hilft uns das, neue Ansätze für Förderung und Hilfe zu finden.

Ganz bestimmt schicken wir Ihnen als kleines „Dankeschön“ einen Gruß aus unseren Ferientagen.

Mit herzlichen Grüßen und Dank

M. Treiling-Evers
(Leiterin d. Tagesstätte)

Nikolausfeier der Ökumenischen Nichtseßhaftenhilfe

In diesem Jahr konnten wir 34 Personen mit einem Päckchen beschenken. Die von den Ehrenamtlichen und von Ihnen gepackten Päckchen sind mit großer Freude angenommen worden. Ein herzliches Dankeschön dafür.

(Inge Schulz)

Kindergottesdienst-Team braucht Verstärkung

Derzeit besuchen etwa 10 - 14 Kinder (Tendenz steigend) im Alter von 6 - 12 Jahren den Kindergottesdienst sonntags um 10 Uhr im Gemeindehaus. Um dieser großen Altersspanne zu entsprechen, teilen wir die Kinder in zwei Gruppen.

Damit das auch weiterhin klappt, **laden** wir Jugendliche und Erwachsene **ein**, die Freude daran haben, Glauben mit Herz, Mund und Taten weiterzugeben und neu zu erfahren, im **Kindergottesdienst-Team mitzuarbeiten**.

Informationen bei Heide Hamann Tel.: 121 72, Gudrun Wienecke oder Pfarrer Detlef Wienecke Tel.: 141 71

Ostern- Osterbräuche

Ostern als erstes und lange Zeit einziges Fest der Christen wird zum Gedenken an die Auferstehung Jesu am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert.

Historisch ist dieses Fest mit dem jüdischen Passahfest verbunden. Die Deutung des Namens Ostern aus dem Namen der germanischen Frühlingsgöttin Ostara weist auf vorchristliche Wurzeln hin. Dies gilt ebenso für die Ostersymbole Ei und Hase und die damit verbundenen Bräuche.

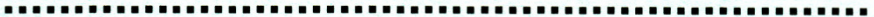
Das Ei als Fruchtbarkeitssymbol diente zugleich als Naturalgabe sowie in Form der gesegneten (=gefärbten) Eier als Festessen, das das Ende der Fastenzeit anzeigte. Eine Erklärung für den Hasen, der bunte Eier legt, als österliches Symbol läßt sich möglicherweise daraus ableiten, daß Hasen-bild-brote - mit einem Ei zusammen gebacken - als Ostergabe bzw. Osterzins üblich waren.

Daß sich ausgerechnet der Hase als Eierbringer eingebürgert hat und nicht wie in einigen Landstrichen zeitweise Kuckuck, Hahn, Henne, Storch oder Fuchs - das wiederum führt uns zurück in die Antike, in der der Hase als Sinnbild der immer wachen Gottheit galt.

nach: Schnitzler, Theodor: Kirchenjahr und Brauchtum neu entdeckt,

Freiburg: Herder, 1977

Schindler, Regine: Erziehen zur Hoffnung, Zürich: Kaufmann, 1988



Gebet zum Osterfest

*Herr,
der Stein vor des Grabes Tür und
die Steine vor meinem engen, begrenzten Denken
haben etwas miteinander zu tun.*

Denn ich kann aufatmen:

Du bist auferstanden, -

das Grab ist leer, -

das Leben siegt.

Amen

? Wir tun uns schwer mit „Christi Himmelfahrt“ – einem kirchlicher Feiertag, der Christen kaum noch etwas sagt. Welche Bedeutung hat dieser Tag für Sie

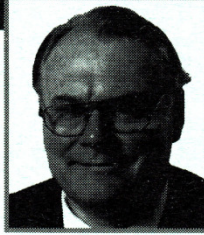


Foto: epd-bild/Neetz

• Schade, daß wir nicht wie im Englischen zwei Begriffe für „Himmel“ haben. Der eine – sky – beschreibt das sichtbare Firmament, der andere – heaven – den Bereich des Göttlichen, des Unverfügbaren. Christi Himmelfahrt ist damit eindeutig dem Zweiten zugeordnet. Dieser Feiertag erinnert die Menschen daran, daß es mehr Dinge im Himmel und auf Erden gibt, als wir in unserer Schulweisheit uns träumen lassen. Christi Himmelfahrt ist ein Appell an die Ehrlichkeit des Menschen, sich einzugestehen, daß er weder Herr über Leben und Tod ist noch der Schöpfer der Welt. Das ist entlastend: Von uns wird nicht Erlösung von allem Elend in der Welt erwartet.

? Der Himmelfahrtstag hat einen neuen Rang erhalten: Er ist als „Vatertag“ etabliert, und für viele Menschen ist er eine willkommene Gelegenheit, mitten in der Woche ins Grüne zu fahren. Was sagen Sie zu dieser Entwicklung

• Bei vielen Menschen geht das Empfinden für die geistlich-religiöse Dimension des Lebens und der Schöpfung zurück. So wurde aus einem kirchlichen Feiertag eine Fahrt ins Grüne. Ich will diese gemeinsam verbrachte Freizeit mit Familie oder Freunden nicht gering schätzen. Sie wird mehr denn je gebraucht. Die Kirche und die Gemeinden

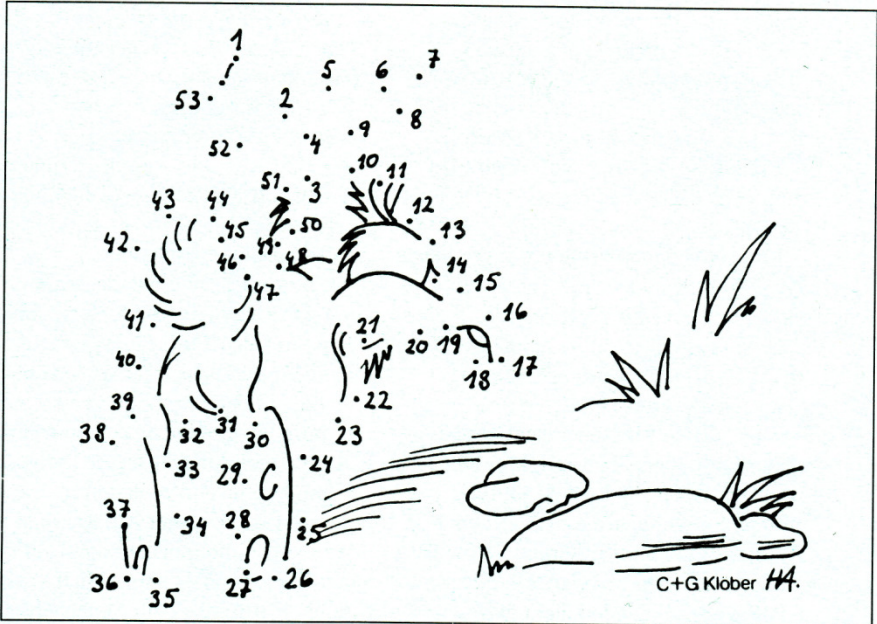
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland.

sollten sich nicht nur davon distanzieren, sondern mitwirken und zum Beispiel selbst Ausflüge initiieren, bei denen auch Andachten und Choräle zum Zuge kommen. Ich bin sicher, unsere Pastorinnen und Pastoren sind kreativ genug, um aus dem weltlichen Vatertag einen Tag unseres Vaters im Himmel zu machen.

CHRISTI HIMMELFAHRT

? Die Himmelfahrt Jesu beschreibt das Ostergeschehen, sie ist eine Art Glaubenshilfe. Es geht um den Weg nach vorn und damit um die Zukunft der Kirche. Wie kann diese Botschaft bei den Menschen wieder besser „ankommen“

• In der Tat, der Feiertag erinnert uns daran, daß wir nicht festgelegt werden auf das, was gewesen ist, auf unsere verflochtenen Taten und Untaten. Das Leben nimmt seinen Sinn von der Zukunft her, die auch über den Tod hinausreicht. Das Erstaunliche dabei ist, daß die Bibel uns nicht zu Ewigkeitsträumereien anleitet. Gerade in der Himmelfahrtsgeschichte (Apostelgeschichte 1) bekommen die Jünger Jesu den Auftrag, nicht in den Himmel blickend zu erstarren. Sie gehen gestärkt wieder ihrer Alltagsarbeit nach, weil sie erfahren haben, daß Gott eine Kraft ist, die alles menschlich Vorstellbare übertrifft, ihnen zur Seite steht und von keinem Menschen zur Stärkung der eigenen Macht mißbraucht werden kann.



Verbinde die Punkte von 1-53.

In den warmen Strahlen der ersten Frühlingssonne sitzen Peter und das Mäuschen auf der Friedhofsmauer. Peter läßt die Beine baumeln, und das Mäuschen knabbert eifrig an einem Stückchen alten Käse. „Ach Mäuschen, wenn du wüßtest, was für ein schönes Buch ich gerade gelesen habe... Richtig schade, daß es schon zu Ende ist.“ „Wie heißt es denn?“ fragt das Mäuschen so nebenbei. „Mio, mein Mio“, sagt Peter. „Mio ist kein Mäuschen, sondern ein Junge und gleichzeitig ein Held. Er besiegt den Ritter Kato, der in einer Burg sitzt und sich dauernd Böses ausdenkt. So viel, daß die Luft ganz dick wird und man kaum atmen kann darin. Und die Bosheit quillt aus der Burg und macht sich überall breit und macht die Sonne dunkel und die Welt finster und traurig. Ritter Kato hat ein Herz aus Stein, weißt du!“

„Das kommt mir irgendwie so bekannt vor“, schnüffelt das Mäuschen vor sich hin. „Unser Pfarrer hat mal so was ähnliches gesagt. Er hat da von einem Propheten erzählt, Hesekeil hieß der, glaube ich. Und der hat gesagt, daß Gott sagt: Ich will den Menschen das steinerne Herz aus ihrem Leib herausnehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben...“ (Hesekeil 11,19).

„Also, das hat der Mio anders gemacht. Der hat dem Ritter Kato sein steinerne Herz rausgeschnitten. Das wollte der sogar, weil es ihn wundgescheuert hat, schon seit tausend Jahren. Aber ein fleischernes Herz

Peter und die Kirchenmaus:

Die Welt wird wärmer

Eine Geschichte für Kinder von *Bettina Sperl*



konnte er ihm nicht mehr geben, weil da der Ritter Kato nur noch ein Steinhaufen war. Als sein steinerne Herz weg war, ist sein ganzer Steinkörper nämlich einfach zusammengefallen.“ „Hm“, meint das Mäuschen. „Gut, daß Gott das anders gemacht hat.“ „Wie hat er's denn gemacht?“ fragt Peter gespannt. „Na, er hat alle Steine weggewälzt“, antwortet das Mäuschen. „Alles, was die Menschen eingesperrt und versteinert hat: die Angst, das schlechte Gewissen, die Bosheit, die Vorwürfe, die Schuldgefühle. Das alles hat er weggewälzt; sogar den Stein vom Grab.“

Und weil auf einmal überall Licht hinfiel, wo's vorher dunkel war, sah alles auf einmal ganz anders aus. Sogar das Grab, sogar der Tod.“ „So war's bei Mio auch“, ruft Peter begeistert. „Im Land der Dunkelheit wurde es auf einmal hell, und der ängstliche kleine Eno hatte gar keine Angst mehr und hat dem Mio ein junges, grünes Blatt mitgebracht aus dem toten Wald, in dem vorher gar nichts gewachsen war.“ „Schau“, sagt das Mäuschen, „jetzt werden auch bei uns

die Tage heller, die Welt wird wärmer, und aus den toten Ästen sprießen wieder die ersten Blätter.“

„Mäuschen, du schaust ja ganz verklärt“, ruft Peter liebevoll. „Ach, weißt du“, sagt verträumt das Mäuschen, „es wird Frühling, und Ostern kommt... und Mio kehrt zu seinem Vater, dem König, zurück in den Rosengarten“, endet Peter gedankenverloren.

Unsere Gruppen auf einen Blick

Singkreis	Mo.	19.00 Uhr
Kirchenchor	Mo.	20.00 Uhr
Flötenkreis für Anfänger	Di.	14.00 - 15.30 Uhr
Flötenkreis für Fortgeschrittene	Mo.	14.00 - 15.30 Uhr

(Nachfragen zu diesen Gruppen bei: G. Lommler, Kantor, Tel. 17589)

Spielkreis	Mi.	9.15 Uhr
Mutter-Kind-Kreis	Do.	10.00 Uhr
Konfirmundenunterricht	Di.	15.30 Uhr
Kindergottesdienstvorbereitungskreis	nach Vereinbarung	
KiGo-Treff	jeden 2. So. im Monat	
Frauentreff	Di.	20.00 Uhr (14-tägig)
Literaturkreis	Do.	20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis	nach Vereinbarung	
Ök. Bibelgesprächskreis	Do.	20.00 Uhr (14-tägig)
Männerkreis	nach Vereinbarung	
Frauenhilfe	Do.	15.00 Uhr (14-tägig)
Bastel- und Handarbeitskreis	nach Vereinbarung	
Seniorenachmittag	Mi.	15.00 Uhr (2. Mi. im Monat)
A A (Anonyme Alkoholiker)	Di.	20.00 Uhr
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft	Do.	17.30 Uhr (4. Do. im Monat)
N A (Narcotics Anonymous)	Fr.	17.30 Uhr (4. Do. im Monat)
Freundeskreis für seel. Gesundheit	Mi.	18.30 Uhr

(Nachfragen zu diesen Gruppen im Pfarrbüro, Tel. 14171)

Die Gruppen treffen sich im Gemeindehaus, Kurfürstenstraße 9 # #

Freud und Leid

Taufen

Joshua Alexander Naumann am 30. November 1997
David Ziegler am 30. November 1997
Maximilian Hoch am 11. Januar 1998
Nicole Anette Callisen am 11. Januar 1998

Beerdigungen

Rainer Friedrich Reuter, 57 Jahre, am 19.11.1997
Philipp Makrijanis, 17 Jahre, am 24.11.1997
Irene Pauline Elisabeth Römheld, geb. Felmer, 76 Jahre, am 8. Dezember 1997
Anna Ingrid Kickstein-Weber, geb. Weber, 61 Jahre, am 8. Dezember 1997
Klara Ilse Magdalene Schneider, geb. Thiedtke, 86 Jahre, am 22. Dezember 1997
Stefan Schneid, 28 Jahre, am 5. Januar 1998
Arnulf Friedrich Wilhelm Büker, 52 Jahre, am 6. Januar 1998
Erwin Hans Schumann, 70 Jahre, am 8. Januar 1998
Bertrudis Eva Maria Dasbach, geb. Draber, 73 Jahre, am 23. Januar 1998

Die Vorstellung der Konfirmanden findet am 17. Mai 1998 um 10.00 Uhr statt.
Konfirmation ist am 24. Mai 1998 um 9.30 Uhr.

Namen der Konfirmanden

Stefan Beck	Hennebergstr. 5	Bingen
Michael Carl	Salzstr. 22	Bingen
René Hüge	Lehrer-Vock-Str. 16a	Bingen-Kempton
Eva Ludwig	In der Eisel 50	Bingen
Irina Menich	Mainzer Str. 95c	Bingen
Claudia Pieroth	Dr. Gebauer-Str. 59	Bingen
Alexander Schedler	Am Rheinberg 16	Bingen
Marcel Sepchr	Winfriedstr. 3	Bingen
Ingo Steinmüller	Lehrer-Vock-Str. 25	Bingen-Kempton
Carolin Walter	Dr. Gebauer-Str. 42	Bingen
Tobias Wolf	Am Rheinberg 11	Bingen

Besondere Termine

06.03.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (Johanneskirche), anschließend Agapefeier (Gemeindehaus)
12. - 18.03.		Ökumenische Bibelwoche „Elia - Ein Prophet im Widerspruch“
18.03.	19.00 Uhr	ökum. Gottesdienst zum Abschluß der Bibelwoche (Kapuzinerkirche)
21.03.		Frühlingsfest und Kindersachenbasar des Kindergartens (Gemeindehaus)
29.03.	17.00 Uhr	Passionsmusik (Johanneskirche)
06.05.	13.00 Uhr	Gemeindeausflug in den Hunsrück
17.05.	10.00 Uhr	Vorstellung der Konfirmanden (Johanneskirche)
	18.00 Uhr	Stunde der Kirchenmusik (Johanneskirche)
21.05.	ca. 11.15 Uhr	anschließend an den Gottesdienst Gemeindegewandlung über den Rochusberg
24.05.	9.30 Uhr	Konfirmation (Johanneskirche)
07.06.		Gemeindefest

Gottesdienste an Ostern und Pfingsten

09.04. Gründonnerstag	19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
10.04. Karfreitag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores
12.04. Ostersonntag	6.00 Uhr	Osternachtsgottesdienst
	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores
13.04. Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst
31.05. Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
01.06. Pfingstmontag	11.00 Uhr	ök. Pfingstgottesdienst im Burghof der Burg Klopp

Wichtige Adressen

Pfarrstelle I: Pfarrer Detlef Wienecke, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 14171
Pfarrstelle II: Pfarrerin Karin Meier, Schlüsselgasse 4, Tel.: 17687
Pfarrbüro: Elfi Schweikardt, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 14171, Öffnungszeiten: Di., Mi. und Fr. 9.00 - 12.00 Uhr
Kantor: Gerhard Lommler, Vorstadt 84, Tel.: 17589
2. Vorsitzender des Kirchenvorstands: Johannes Graebisch, Rosenstr. 9, Bg.-Gaulsheim, Tel.: 17482
Küster in Bingen: Albert Beckmann, Mainzer Str. 46, Tel. 16428
Hausmeister im Gemeindehaus: Ralf Mendenich, Kurfürstenstr. 9, Tel. 16995
Kindergartenleiterin: Birgit Schiewek, Kurfürstenstr. 9, Tel. 14578

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe des Gemeindegrußes: 30.04.1998

Hrsg. Ev. Johanneskirchengemeinde Bingen
Redaktion: E. Retzlaff, F. Fuchs-Steinmüller, H. Tullius - Vi.S.d.P. Pfm. K. Meier